

Einsatzort Schule

Gütersloher Modellprojekt

Reinhard-Mohn-Berufskolleg



**Orientierung für
Einsatz- und Rettungskräfte**



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Kreis Gütersloh



Reinhard Mohn
Berufskolleg





Vorwort

Wir wollen die Sicherheit an unseren Schulen, die insbesondere durch die Amokläufe der letzten Zeit infrage gestellt ist, durch vielfältige Maßnahmen erhöhen. In erster Linie haben wir uns zum Ziel gesetzt, alles zur Vorbeugung von solchen Verbrechen zu unternehmen. Wir stellen uns aber auch die Frage, wie sich Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste auf Einsätze in Schulen vorbereiten können, um die Gefahr schnell und sicher zu bannen. Darum geht es bei diesem Modellprojekt:

Eine Schule wird für den Einsatz so beschildert, dass sich die dort agierenden Kräfte schnell und sicher orientieren können.

Das kann für den Erfolg des Einsatzes ausschlaggebend sein.

Ich freue mich, dass wir in Kooperation von Polizei, Feuerwehr und Kreisverwaltung ein Orientierungssystem entwickelt haben, das mit Unterstützung der Schulleitung im Reinhard-Mohn-Berufskolleg Gütersloh erstmalig eingerichtet wird.

Dieses Projekt möge für weitere Schulen im Kreis Gütersloh und darüber hinaus als Modell dienen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S.-G. Adenauer'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'S'.

Sven-Georg Adenauer
Landrat des Kreises Gütersloh

Projektidee

Mehr Sicherheit durch Orientierung

Die Amokläufe an Schulen in Erfurt, Emsdetten und Winnenden, gezielte Tötungsdelikte wie zuletzt an einer Ludwigshafener Berufsschule und immer wieder und überall das Auslösen von Feueralarmen, Versprühen von Reizgas und andere Anlässe machen deutlich, dass Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste zunehmend in Schulen eingesetzt werden.

Der Erfolg solcher Einsätze hängt wesentlich davon ab, wie schnell Täter und Verletzte oder wie Gefahren lokalisiert werden können. Schneller ginge es, wenn über Notrufe mitgeteilt werden würde, wo genau in der Schule sich das Tatgeschehen abspielt, an welcher Stelle exakt sich Verletzte befinden oder ein Brand ausgebrochen ist.

Die Leitstellen könnten diese Informationen nutzen, um Kräfte gezielt dorthin zu führen. Zudem müssten sich Einsatz- und Rettungskräfte schnell und sicher auf dem Schulgelände und in den Gebäuden orientieren können. Sie sollen sich nicht verirren oder unnötig lange Wege zurücklegen.

Die weiterführenden Schulen im Kreis Gütersloh sind aber, wie anderswo auch, für „Schulfremde“ häufig unübersichtlich. Bei Einsätzen von Polizei- und Feuerwehrkräften fehlt es an Kennzeichnungen der verschiedenen Gebäude, Trakte, Eingänge, Treppen und Flure. Einen genauen Standort im Gebäude über Telefon oder Funk mitzuteilen ist kaum möglich.

Die Polizei Gütersloh hat deshalb seit April 2009 das Modellprojekt „Einsatzort Schule“ eingerichtet und in Kooperation mit der Feuerwehr, den für Gebäude, Brandschutz, Sicherheit und Schulen zuständigen Abteilungen der Kreisverwaltung und mit der fachkundigen Unterstützung einer Firma für Beschriftungen aus Gütersloh weiterentwickelt. Der Kreis Gütersloh und elf seiner Gemeinden als Träger weiterführender Schulen wollen zukünftig so für „Mehr Sicherheit durch Orientierung“ sorgen.

Es sollen aber nicht überall unterschiedliche Lösungen für Orientierungssysteme gefunden werden. Deshalb ist es angezeigt, zunächst eine Musterschule mit einem abgestimmten Orientierungssystem auszustatten, das man prüfen und evtl. optimieren kann. Hierfür wurde das vom Kreis getragene „Reinhard-Mohn-Berufskolleg“ in Gütersloh ausgewählt.

Das beispielhafte Orientierungssystem ist heute installiert und wird in dieser Projektmappe präsentiert.

Projektentwicklung

Von der Idee zur Umsetzung

11. März 2009:

Nach dem Amoklauf von Winnenden mit 16 Todesopfern wurde in der Kriminalitätsvorbeugung der Polizei Gütersloh ein Projekt skizziert, das auf bessere Orientierung in weiterführenden Schulen des Kreises Gütersloh zielte.

April 2009:

Abstimmung in der Kreispolizeibehörde Gütersloh mit dem Abteilungsstab und dem Führungs- und Lagedienst (Leitstelle).

Die Kennzeichnung der weiterführenden Schulen soll angestrebt werden, weil Einsatzkräfte gezielter, schneller und sicherer eingesetzt werden und sich in den Schulen besser orientieren können.

08. Juni 2009:

Die Polizei, die Feuerwehr der Stadt Gütersloh und der Gebäudeservice des Kreises Gütersloh beraten über die Kriterien eines Orientierungssystems für Einsatz- und Rettungskräfte. Auch die Feuerwehr hat ein großes Interesse an guten Orientierungssystemen in den Schulen.

01. Dezember 2009:

Vortrag des Kommissariates Vorbeugung im Arbeitskreis der kommunalen Schulverwaltungen im Kreis Gütersloh zum Thema „Gewalt an Schulen /AMOK“.

Botschaft: Bei technischen Sicherheitsmaßnahmen die Empfehlungen des IM/NW abwarten, aber mehr Sicherheit durch Maßnahmen anstreben, die eine bessere Orientierung für Einsatz- und Rettungskräfte ermöglichen.

Die Kommunen zeigen Interesse und wollen das Projekt an ihren weiterführenden Schulen umsetzen.

Dezember 2009 und Januar 2010:

Begehungen von Schulen bzw. Schulzentren in den Gemeinden Langenberg, Gütersloh, Halle/Westfalen und Rietberg mit Vertretern der jeweiligen Bau- und Schulverwaltungsämter, der örtlichen Feuerwehr, der Schulleitungen und der Hausmeister.

Die Kommunen hatten sich bei der Polizei gemeldet, um die ersten Schritte zur Projektumsetzung zu machen. Damit nicht überall unterschiedliche Lösungen getroffen werden, soll die Beschilderung einer Kreisschule als Modellobjekt abgewartet werden.

25. Februar 2010:

Die Kreisverwaltung ist grundsätzlich bereit, das Reinhard-Mohn-Berufskolleg in Gütersloh als Musterschule für das Gütersloher Modellprojekt „Einsatzort Schule“

beschildern zu lassen und gibt eine Kostenschätzung in Auftrag.

Die Schulleitung des Berufskollegs steht dem Projekt äußerst positiv gegenüber und betrachtet die Kennzeichnung für Einsatz- und Rettungskräfte als wichtigen Baustein ihres schulischen Sicherheitsprogramms.

04. Februar 2010:

Die Werbefirma DECLARO aus Gütersloh erhält vom Kreis den Auftrag, ein Beschilderungskonzept zu erstellen und die Kosten zu berechnen.

Sie legt nach einer Ortsbegehung mit dem Kommissariat Vorbeugung ein Konzept mit in Fotografien eingearbeiteten Schildern und Folien vor. Das hat sich zur Prüfung und zur Abstimmung mit den Kooperationspartnern sehr geeignet gezeigt.

12. Februar bis 08. März 2010:

Innerbehördliche Diskussion des Entwurfes bei der Polizei und Abstimmungen mit:

Kreisverwaltung Gütersloh

- Service Gebäudewirtschaft
- Abteilung Schule
- Abteilung Ordnung (Brandschutz)
- Service Personal (Sicherheitsfachkraft)

Feuerwehr der Stadt Gütersloh**Reinhard-Mohn-Berufskolleg****Ergebnis:**

Als Hintergrundfarbe in den Gebäuden kommt Grün (Fluchtwege) und Rot (Brandschutz) nicht infrage. Die Wahl fällt auf Blau. Bei Richtungsangaben ist auf Pfeile zu verzichten, um die Fluchtwegführung nicht zu beeinträchtigen.

Auf den architektonischen Gesamteindruck ist Rücksicht zu nehmen.

09. März 2010:

Letzte Abstimmung über das Orientierungssystem vor Ort im Berufskolleg.
Die Fa. DECLARO erstellt ein Angebot.

13. April 2010:

Auftragsvergabe durch die Kreisverwaltung

26. April bis 28. April 2010:

Anbringung der Schilder und Folien.

Amokübung in der Modellschule

In den Herbstferien am 18.10.2011 führte die Gütersloher Polizei im „Reinhard-Mohn-Berufskolleg“ eine Amokübung durch. Ein bewaffneter Amokläufer betrat das Schulgebäude, schoss wild um sich und verletzte Schüler und Lehrpersonal.

Die über den Ruf 110 informierte Polizei setzte unverzüglich Interventionskräfte ein, die schnell in das Gebäude eindrangen, um den Täter zu stellen und unschädlich zu machen. Außerdem umstellten Sicherungsschützen das gesamte Schulgebäude.

Nach der Übung berichteten die Interventionskräfte, dass ihnen die Kennzeichnung sehr hilfreich war, sich schnell zu orientieren, den Täter schnell zu stellen und gezielt Hilfe herbei zu rufen.

Den Sicherungsschützen gab die Außenkennzeichnung von Eingängen und Notausgängen die Möglichkeit, ihren Standort und dortige Beobachtungen über Funk mitzuteilen. Verletzte Personen wurden zu gekennzeichneten Eingängen oder Notausgängen transportiert. Rettungskräfte konnten sicher und schnell dorthin geleitet werden, um zu retten und zu bergen.



Stand des Projektes Oktober 2011

Das Projekt findet auch überörtlich große Resonanz und Akzeptanz. Kontakte bestehen zu Polizeibehörden in Nordrhein-Westfalen, dem PP Berlin, den Landeskriminalämtern in Hamburg, dem Saarland und zu der Polizeidirektion Waiblingen (Winnenden) in Baden-Württemberg.

2011 haben sich Polizeibeamte, Feuerwehrleute und Lehrer aus Venlo und Mitarbeiter des Bildungsministeriums Den Haag vor Ort über das Orientierungssystem informiert.

Im Kreis Gütersloh sind von den 33 Einzelschulen bzw. Schulzentren (nur weiterführende Schulen) gekennzeichnet:

Reinhard-Mohn-Berufskolleg Gütersloh
Schulzentrum Halle/Westfalen
Gymnasium Schloß Holte-Stukenbrock
Schulzentrum Herzebrock
Waldorfschule Gütersloh

Beschilderungsentwürfe erstellt:

Gymnasium Harsewinkel
Lisa-Tetzner-Hauptschule Schloß Holte-Stukenbrock
Einstein-Gymnasium Rheda-Wiedenbrück
Schulzentrum Ost Gütersloh

Kennzeichnung in Vorbereitung:

Kreisgesamtschule Werther-Borgholzhausen
Realschule Schloß Holte-Stukenbrock
Schulzentrum Verl
Schulzentrum Rietberg

Andere öffentliche Gebäude:

Der geplante Neubau eines „Jobcenters“ wird mit dem gleichen Orientierungssystem ausgestattet.

Andere öffentliche Dienststellen, wie z.B. Sozial- und Ausländerämter, wo erfahrungsgemäß Einsätze zu erwarten sind, bieten sich für die Kennzeichnung an.

Presseberichte

R Rettungskräfte sollen sich nicht verirren

Projekt »Einsatzort Schule« umgesetzt – Schulzentrum Masch bekommt bessere Ausschilderung

Halle (sta). Auch Eltern und anderen Außenstehenden dürfte die Orientierung im Schulzentrum Masch mit seinen zwei Lehranstalten und drei Pausenhöfen jetzt ein wenig leichter fallen. Vor allem soll das Projekt »Einsatzort Schule« allerdings Rettungskräften in Notfällen den schnellen Zugang zum unübersichtlichen Gebäude erleichtern.

Gott bewahre, dass es dazu kommt, aber klar ist, dass Dieter Jung vom Kommissariat Vorbeugung auch einen Amoklauf im Sinn hat, wenn er davon spricht, dass Schüler aus den Klassenräumen schnell Hilfe rufen können sollen. Denn die neuen Schilder mit weißer lumineszierender Schrift auf blauem Grund weisen mit »E«, »N« und »T« nicht nur auf Eingänge, Notausgänge und Treppenhäuser sind, sondern auch jeder Klassenraum hat – außen und innen gut leserlich angebracht – eine Nummer. »Sollten die Schüler mal einen Notruf starten müssen, ist es wichtig, dass Sie uns sagen können, in welchem Raum sie sich

befinden. Da nützt es uns wenig, wenn sie uns sagen, »Wir sind in der Klasse 8b«, erläutert Jung das Prinzip der neuen Ausschilderung. Ein entsprechender Plan des Schulgebäudes mit allen Eingängen, Treppen und Klassenräumen liegt auch bei Polizei, Feuerwehr und Rettungskräften, damit sie im Notfall den kürzesten Weg zum Einsatzort finden können.

»Wir hoffen natürlich, dass uns solche extremen Einsätze nicht treffen, aber wir wollen vorbereitet sein«, sagte er. Auch bei Chemieunfällen oder Bränden sei es wichtig, dass Rettungskräfte sich schnell im Gebäude zurechtfinden. »Wenn sie sich verlaufen ist das ein Sicherheitsrisiko«, betonte er.

In einem einjährigen Planungsprozess hat sich das Kommissariat Vorbeugung mit dem Kreisbauamt, Feuerwehr und Rettungskräften im Kreis sowie der Modellschule in Gütersloh abgestimmt und das Konzept entwickelt.

Ziel ist es Jung zufolge, alle weiterführenden Schulen im Kreis zu kennzeichnen. Auch Berlin und Baden-Württemberg hätten bereits Interesse an dem Präventionsprojekt gezeigt.

Halle ist nach einer Berufsschule in Gütersloh die zweite Bildungs-

einrichtung im Kreis, die im Rahmen des Projekts »Einsatzort Schule« mit den Hinweisschildern ausgestattet wurde. 13 000 Euro hat die Stadt dafür investiert. »Ich kenne selbst dieses Gebäude schon so lange auch als Schüler-

mutter und habe immer noch Orientierungsschwierigkeiten. Darum ist dieses System an dieser Schule besonders sinnvoll«, sagte Bürgermeisterin Anne Rodenbrock-Wesselmann.

Die Leiterin der Hauptschule,

Renate Broihan, bestätigt: »Die Eltern haben sich früher häufig verlaufen. Jetzt gibt es nicht mehr so häufig Nachfragen«. Auch Realschul-Rektor Frank Spannuth freut sich. »Es ist einfach ein Stück mehr Sicherheit«.



Präsentieren die Schilder, die den Weg zum Notausgang weisen (von links): Kommissar Dieter Jung, Winfried Ludwig, Leiter Polizeiwache Halle, Bürgermeisterin Anne Rodenbrock-Wesselmann,

Hauptschullektorin Renate Broihan, Realschulleiter Frank Spannuth, Michael Flohr und Friedhelm Korenke von der Stadtverwaltung.

Foto: Stephanie Stallmann

Orientierungssystem in den Von-Zumbusch-Schulen



Über das neue Orientierungssystem informierten (v.l.) Kornelia Wilken-Klocke, Gudrun Mackensen, Dieter Jung, Burkhard Reers, Jürgen Lohmann und Ursula Langer-Theis.



Nachtleuchtendes Weiß auf blauem Grund: Die Schilder des Orientierungssystems sind überall gut zu erkennen. Bild: Schäfer

Schilder dienen als Leitsystem für den Notfall

Herzebrock-Clarholz (das. Nachtleuchtendes Weiß auf blauem Grund: Aussagekräftige Schilder mit schlüssigen Bezeichnungen weisen in den Von-Zumbusch-Schulen den Weg Mediothek, Verwaltungsbereiche, Klassenräume, Treppenhäuser, Eingänge, Notausgänge sind gekennzeichnet. Die Gemeinde hat jüngst eine Empfehlung der Kreispolizeibehörde und der Feuerwehr konkret umgesetzt, die Rettungskräften im Notfall die Orientierung im Gebäude wesentlich erleichtert.

»So ist gewährleistet, dass wir schnell dahin kommen, wo wir gebraucht werden«, stellte Burkhard Reers vom Führungs- und Lagedienst der Kreispolizeibehörde Gütersloh fest. Gemeinsam mit dem Kommissariat Vorbeugung und der Feuerwehr hatten die Institutionen 2009 ein Konzept unter dem Titel »Einsatzort Schule« entwickelt, das ein schnelles Eingreifen und Helfen bei Gefahren- und Schadensfällen ermöglicht.

Die Räumlichkeiten der Von-Zumbusch-Schulen in Herzebrock-Clarholz sind das dritte Gebäude kreisweit, in dem das Konzept umgesetzt wurde. Dabei ging ein Dank von Burkhard Reers an Bürgermeister Jürgen Lohmann für die Bereitstellung

der finanziellen Mittel. Rund 10 000 Euro hat die Gemeinde investiert. Geld, das Lohmann bestens angelegt sieht. Wobei er hofft, dass es zu keinen Notfällen kommen wird. »Aber das Schulzentrum auszuwählen, ist richtig gewesen«.

Lob gab es auch von Dieter Jung vom Kommissariat Vorbeugung und Opferschutz. »Die Zusammenarbeit hat sehr gut funktioniert«, wandte er sich an die beiden Schulleiterinnen Kornelia Wilken-Klocke (Realschule) und Gudrun Mackensen (Hauptschule) sowie Ursula Langer-Theis aus dem Bereich Gebäudemanagement der Verwaltung.

Nachdem vor zwei Jahren bereits eine Sprachalarmierung in den Schulen installiert wurde, freuen sich die beiden Rektorinnen jetzt über den nächsten Schritt in Sachen Orientierung. Und von der neuen Kennzeichnung profitieren nicht nur Rettungskräfte, sondern auch andere Besucher der Schule, zeigen sie sich überzeugt.

Zwei Maßnahmen werden in den kommenden Wochen das Projekt abrunden: Alle Räume der Schulen werden von innen und außen ebenfalls mit nachleuchtenden Nummern versehen. Zudem werden vor den Eingängen von der Firma Craemer gestaltete Namenszüge angebracht.

Technische Beratung:



www.declaro.de
Dieselstraße 28
33334 Gütersloh

Herausgeberin:

Kreispolizeibehörde Gütersloh
Herzebrocker Straße 142
33334 Gütersloh
Telefon: 05241.869 - 0

Grafik, Satz, Layout:

Sabine Heißenberg



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Kreis Gütersloh